

SPORT

War's das schon für Wunstorf?

Klassenerhalt nach Niederlagen kaum noch zu schaffen

Volleyball. Die Landesliga-Männer des TuS Wunstorf stehen ganz nah am Abgrund. Beim Neustart nach der langen Weihnachtspause kassierte das TuS-Team bei seinen Heimspielen im Hölty-Sportforum gegen Spitzenreiter Team Schaumburg und auch gegen den Vorletzten Team Schaumburg II jeweils eine 0:3-Niederlage. Bei nun schon sechs Punkten Rückstand auf die Mannschaft von Schaumburg II ist der Abstieg in den Bezirk kaum noch zu verhindern.

„Rechnerisch ist das noch möglich. Und so lange das so ist, kämpfen wir weiter. Aber die Chancen sind doch erheblich gesunken“, sagte Teamsprecher Edgar Hünnekes. „Auch wenn es so kommen sollte: Fast alle, für die das die erste Landesliga-Saison war, haben viel mitgenommen.“

Das 0:3 (6:25, 16:25, 17:25) gegen den Primus sorgte noch für etwas Optimismus bei den Wunstorfern. „Das kam uns ganz gelegen. So sind wir nach der Pause wieder in Gang gekommen“, sagte Hünnekes. Als es danach gegen die Reserve der Schaumburger ging, war die Freude allerdings schnell dahin. „Es waren immer wieder zu viele Fehler am Stück. Dadurch sind wir stets zurückgefallen“, sagte der Teamsprecher. Zwar konnte der TuS im ersten Satz einen 7:15-Rückstand zum 16:18 fast wieder aufholen, verlor den Durchgang aber dennoch mit 19:25.

Kaum besser lief es in den folgenden Sätzen, die mit 11:25 und 17:25 verloren gingen. Nach nur 68 Minuten war die Niederlage besiegelt. Und wenn der TuS in den noch vier offenen Partien nicht zwei Dreisatze mehr als Schaumburg II holt, auch der Abstieg. *mab*

Shooters holen Müller zurück

Basketball. Die TSV Neustadt temps Shooters haben drei Tage vor dem Ende der Wechselperiode noch einmal zugeschlagen. Ab sofort gehört Leo Müller wieder zum Shooters-Team und kann schon beim Topspiel am Samstag gegen den ASC Göttingen, die Nummer zwei der 1. Regionalliga, mithelfen, die Spitzenposition auszubauen.

Müller spielte lange bei den Neustädtern in der Zweitvertretung und später als Backup-Mann in der ersten Mannschaft. Weil er mehr Spielzeit wollte, wechselte er zum CVJM Hannover in die 2. Regionalliga. Dort entwickelte er sich weiter und steuerte oft eine zweistellige Punkte-Ausbeute bei. „Ich denke schon, dass er besser geworden ist“, sagt Trainer Lars Buss. Feste Spielzeiten garantiert der Neustädter Coach ohnehin keinem Spieler in seinem Team. „Verletzungen und Krankheiten haben unserem Kader zugesetzt. Deshalb haben wir intern überlegt, wer uns schnell helfen kann, und wen wir noch helfen können“, sagte Buss. Müller war eine naheliegende Möglichkeit. *mab*

IHR KONTAKT

Sie möchten uns kontaktieren?
Senden Sie uns eine E-Mail an

lokalsport.nordwest@haz.de
lokalsport.nordwest@neuepresse.de



Kein Durchkommen: Das Großenheidorner Team mit Imke Hogrefe (links, im Hinspiel gegen Mellendorf) bekommt beim Tabellenvierten aus der Wedemark kein Bein auf den Boden und muss eine bittere Niederlage einstecken.

FOTO: ANDRÉ TAUTENHAHN

Frust lass nach: Debakel für MTV-Frauen

Spitzenreiter Großenheidorn unterliegt beim Tabellenvierten Mellendorfer TV klar mit 22:30. „Ich kann mir das nicht erklären“, sagt Trainer Biester.

Von Matthias Abromeit

Handball. Einen rabenschwarzen Tag hat das Frauenteam des MTV Großenheidorn erwischt. Nur zwei Tage nach dem großen Jubel beim 34:19-Triumph über den Tabellendritten DJK BW Hildesheim folgte der große Frust und ein 22:30 (16:18)-Debakel beim Tabellenvierten Mellendorfer TV. Trotz der ersten Saisonniederlage bleiben die MTV-Frauen auf Platz eins, die Stimmung beim Spitzenreiter war jedoch im Keller. „Ich kann mir das nicht erklären. Das war das Schlechteste, was ich jemals von dieser Mannschaft gesehen habe“, sagte Trainer Björn Biester.

Lediglich die ersten zwei Minuten mit der 2:0-Führung liefen für die Gäste noch nach Plan. Aber schon danach gab es mehrere Fehlwürfe und die Gegentreffer zum 2:4. Die Ausgleichstreffer zum 4:4 und

später zum 6:6 waren die einzigen Erfolgserlebnisse der Heidornerinnen in dieser Partie, der 16:18-Pausenstand nach einem zwischenzeitlichen Rückstand von vier Toren, machte auch noch Hoffnung.

Allerdings ging die Mellendorfer Lehrstunde gleich nach der Halbzeit weiter. Der MTV fiel nach nur einem eigenen Treffer in den folgenden 15 Minuten auf 17:23 zurück. „Die Würfe haben nicht geklappt, die Pässe auch nicht. Und immer, wenn wir den Ball vorne verprellt haben, sind die mit ihren schnellen Kontern zu leichten Toren gekommen“, sagte Biester.

Sein Team fiel immer mehr in sich zusammen. „Wir haben so viele technische Fehler gemacht wie in der ganzen bisherigen Saison zusammen. Und mit jedem weiteren Fehler ging immer mehr Selbstvertrauen verloren“, sagte Biester. Nur Torfrau Kira Kloppenburg, die Beste

im MTV-Team, stemmte sich gegen die Pleite. „Ohne sie wäre es noch heftiger geworden“, sagte Biester.

MTV Großenheidorn: Kloppenburg, Altenhofen – Witte (7 Tore), Hogrefe (4/3 Siebenmeter), M. Biester (4), Rindfleisch (3), Baumgarten (2), Rintelmann, Bartels (je 1), Teßmann, Schröpfer

Auch für die Ligarivalinnen der HSG Osterwald/SchloRI lief es nicht so wie erhofft, auch wenn sie ihre Partie gegen das weiterhin punktlose Schlusslicht SG Misburg mit 28:26 (13:11) gewonnen haben. „Mit Ruhm haben wir uns aber sicherlich nicht bekleckert“, sagte Trainer Olaf Seegers.

Sein Team baute nach der schnellen 7:2-Führung ab. Die Misburgerinnen kamen wieder heran, blieben aber ein bis zwei Tore hinter der HSG. Als die Gäste eine Viertelstun-

de vor dem Ende den Ausgleich zum 17:17 erzielten, zeigte das Seegers-Team Moral und zog wieder auf 20:17 davon. „In der vergangenen Saison hätten wir so ein Spiel verloren. Diesmal hat uns Torfrau Ricarda Haase die Punkte festgehalten“, sagte Seegers. „Die Misburgerinnen haben das Spiel ihres Lebens gemacht. Wir haben unter 40 Prozent unserer möglichen Leistung abgerufen. Aber schön, wenn man dann trotzdem gewinnt“, sagte der HSG-Coach. Seine Mannschaft kletterte durch den Sieg wieder auf den wichtigen sechsten Rang – der letzte, der in der nächsten Saison noch für einen Platz in der neuen Verbandsliga reicht.

HSG Osterwald/SchloRI: Haase, Schneider – Maertz (9), Köhnmann (8/3), Quast, Uelschen (je 3), Künnecke, Mielke (je 2), Oltmanns (1), Kurzet, Müller, S. Nordmeyer, Dierking, Tegtmeyer

Höhenflug beim Comeback

Nach längerer Pause holt sich Maribell Schröder vom Garbsener SC den Landestitel im Hochsprung bei der U18-Jugend

Von Matthias Abromeit

Leichtathletik. Der erste große Kampf um die Landestitel ist vorbei. Die Männer, Frauen und U18-Jugendlichen haben im hannoverschen Sportleistungszentrum den Anfang gemacht, bei dem auch die Athleten aus der Region für viele Glanzpunkte sorgten.

Rene Weimann, Coach beim Garbsener SC, hatte im Vorfeld einen guten Ratschlag parat. „Ich kenne das von anderen Sportarten, zum Beispiel Basketball. Wenn es nicht mehr gut läuft, hilft es oft, sich erst einmal gar nicht mit seiner Disziplin zu beschäftigen“, sagte Weimann. Bei seiner Hochspringerin Maribell Schröder klappte das hervorragend. Mehrere Monate hatte sie mit dem Hochsprung pausiert, nun meldete sie sich mit dem Sieg bei der U18-Jugend zurück – obwohl die gesamte niedersächsische Elite und damit auch drei der besten Springerinnen aus Deutschland am Start waren.

Schröder nahm fast alle Höhen sehr sicher im ersten Versuch, leistete

sich nur bei 1,58 Metern einen Fehlversuch. Das Feld führte sie aber dennoch an, weil auch alle Rivalinnen schon gepatzt hatten. Über 1,64 Meter flog aber nur Schröder und sicherte sich damit den Titel. Die danach aufgelegten 1,67 Meter – das wäre persönliche Bestleistung gewesen – riss die GSC-Athletin dreimal.

Edelmetall auch im Dreisprung

Danach zeigte die Garbsenerin auch neue Qualitäten. Im Dreisprung düpierte sie die Etablierten und lag mit ihren 10,74 Metern vom dritten Versuch sogar lange auf Rang zwei. Erst im letzten Durchgang zog Yfke Nordmeyer aus Asendorf noch vorbei, für Schröder gab es Bronze.

Das gelang auch GSC-Dreispringer Vincent Martin. Er flog bei den Männern auf 12,83 Meter und schnappte damit seinem Vereinskollegen Malte Büttner noch Bronze weg. Büttner kam mit dem Anlauf nicht zurecht und hatte nur einen gültigen Versuch auf 12,10 Meter. Platz drei im Kugelstoß der Män-

ner ging an Marc Kuntze vom TuS Wunstorf. Mit 13,37 Metern übertraf der 30-Jährige erst im fünften Versuch die 13-Meter-Marke und sicherte sich damit Bronze.

Bei den erfolgsverwöhnten Sprintern und Läufern der LG Neustadt Nord holte diesmal nur Nova Osten Edelmetall. Über 3000 Meter lief sie von Beginn an in der dreiköpfigen Spitzengruppe der Jugend mit. „Eine Runde vor Schluss hat sie etwas zu früh ihren Ausreißversuch gestartet. Leider wurde sie 50 Meter vor dem Ziel wieder eingeholt. Da fehlt ihr noch etwas Erfahrung“, sagte Trainer Carsten Thielking. Ihre Zeit von 10:45,20 Minuten war dennoch persönliche Bestzeit und reichte für die Bronzemedaille.

Der Rest der Starter der LGNN hatte mit Verletzungen oder Infekten zu kämpfen. „Ich habe im Vorfeld fast täglich neue Krankmeldungen bekommen“, sagte Thielking. Die erkältete Jette Steg trat trotzdem an und wurde in 5:09,49 Minuten Vierte über 1500 Meter. Nur eine halbe Sekunde fehlte zu Rang drei. Auch über 800 Meter war sie gut da-



Es geht hoch hinaus: Maribell Schröder vom Garbsener SC holt sich im Hochsprung der U18-Jugend mit einer übersprungenen Höhe von 1,64 Meter die Goldmedaille.

FOTO: MATTHIAS ABROMEIT

bei, musste am Ende jedoch drei Gegnerinnen ziehen lassen. Platz sechs in 2:29,36 Minuten war ihre Ausbeute.

Am Treppchen vorbei lief auch Sprinter Niklas Haaker. „Er hatte sich auch einen Infekt eingefangen“, sagte Trainerin Katrin Thielking. Dennoch schaffte es Haaker

bis ins 60-Meter-Finale der Männer, in dem er in 7,00 Sekunden Fünfter wurde. Zum Titel fehlten ihm nur sechs Hundertstelsekunden. „Niklas ist noch richtig viel zuzutrauen. Er hatte wirklich wackelige Beine nach seinen Sprints und hat dennoch so eine Zeit geschafft“, sagte Carsten Thielking.

Gümmer ist wieder in der Verlosung

TuS-Frauen schlagen TTV Geismar überzeugend mit 8:4

Tischtennis. Wollen die etwa doch aufsteigen? Zumindest hat Frauen-Oberliga-Absteiger TuS Gümmer an diesem Wochenende gleich vier Punkte auf den TTV Geismar gutgemacht. Und ist nun auf einmal wieder mittendrin – zumindest im Kampf um den zweiten Tabellenplatz der Verbandsliga Süd, der am Saisonende zur Teilnahme an der Aufstiegsrelegation berechtigt. Hinter Primus VfR Weddel (zwei Minuspunkte) balgt sich aktuell der TuS (22:6 Zähler) mit dem MTV Hattorf (19:5) und den Geismarinnen (18:6) um Platz zwei.

Dabei kam dem TuS Gümmer neben dem eigenen überraschend deutlichen 8:4-Erfolg gegen den TTV zugute, dass dieser auch tags zuvor beide Zähler eingebüßt hatte – beim 6:8 daheim gegen den TTC Borstel.

TuS vermisst TTV die Laune

„Die Stimmung bei denen war so'n bisschen ... hm“, sagte Gümmer-Sprecherin Annina Heyde bezeichnend und sprach damit dem Moment an, an dem der TuS durch eine Viererserie von 2:2 auf 6:2 davongezogen war. „Das war der Kipppunkt“, sagten Heyde und Anke Donges unisono. Alle vier Teammitglieder hatten nacheinander gewonnen – und nicht nur deshalb hob Heyde anschließend auch „die geschlossene Mannschaftsleistung“ hervor. Aus der einzig Donges ein ganz klein wenig ausscherte, denn im Gegensatz zu ihren drei Kolleginnen blieb sie an diesem Sonntagnachmittag makellos. Zwei Versatzsiege in ihren Einzeln („Sie hat es beim Duell der langen Noppe mit der kurzen Noppe sicher und souverän über die Vorhand von Sina-Marie Kunze gespielt“, so Heyde) plus ein 11:2, 11:9, 13:11 an der Seite Julia Brandts im Doppel. Auch Heyde und Svenja Kruse hatten zum Auftakt den Punkt beim Vierertreffen am Tisch geholt – mit 11:4, 10:12, 11:9, 11:6.

Das Jahr 2024 hat mit 8:0 Punkten extrem verheißungsvoll begonnen für den TuS Gümmer. „Das war ein schöner Start für uns in die Rückrunde“, sagte Heyde. Wo soll das bloß hinführen? Vielleicht ja doch zurück in die Oberliga. *or*